Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 144 (1978)

Heft: 12

Artikel: Festungstruppen

Autor: Stüssi, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-51686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Festungstruppen

Hptm i Gst F. Stüssi

Die Festungstruppen erfüllen im Rahmen der Armee eine wichtige Aufgabe. Seit anfangs 1978 präsentieren sie sich in neuer Gestalt. Gliederung, Aufgaben und Ausbildung wurden neu geregelt. ewe

Bedeutung der Festungen

Befestigte Anlagen wie Burgen, Schlösser, Dörfer und Städte spielen in unserer geschichtlichen Entwicklung seit jeher eine mehr oder weniger bedeutende Rolle.

Die **Geschichte der schweizerischen Befestigungen** geht in die Jahre 1831/32 zurück, wo die vier schanzenähnlichen Anlagen Aarberg, Gondo, St-Maurice und Luziensteig entstanden. Diese Anlagen verfügten jedoch vorerst über keine Artillerie. Erst beim Bau der großen Festungsanlagen St.Gotthard und St-Maurice gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die schweren Feuerunterstützungsmittel integriert. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde es still um die Festungen. Sicher mag dazu eine gewisse Kriegsmüdigkeit beigetragen haben. Von Anfang an unterlag zwar das Festungswesen ohnehin periodisch wechselnden Auffassungen bezüglich Einsatz und Nutzen.

Die Blütezeit erreichte der Festungsbau kurz vor beziehungsweise während des Zweiten Weltkrieges. Zuerst entstanden zusammenhängende Linien von Befestigungsanlagen in den Grenzzonen, später wurde der **Reduitgedanke im Zentralraum** verwirklicht. Der Chef des Generalstabes der Armee erwähnt unter anderem in seinem Bericht über den Aktivdienst 1939–1945: «Ich bin überzeugt, daß unsere Befestigungsbauten etwa von 1943 an in deutschen Plänen eine bedeutende Rolle gespielt haben, und es ist wahrscheinlich, daß sie wesentlich dazu beigetragen haben, daß von einem Angriff auf die Schweiz abgesehen wurde. Die Ausgaben für die Festungsbauten haben sich deshalb gut bezahlt gemacht.»

Mit der **Schaffung einer eigenen Truppengattung** und durch die damit verbundenen Verbesserungen wird der Kampfwert der Festungen erhöht.

Gründe für Reorganisation

Einer der Hauptgründe war die **mangelnde Einheit der Verantwortung** für die Werk- und Festungsformationen. Die Werkformationen gehörten bisher zur Infanterie, doch lagen die Ausbildung in Umschulungskursen sowie die Ausrüstung im Verantwortungsbereich des Chefs der Abteilung für Genie und Festungen. Bei der Festungsartillerie oblag die Grundausbildung in Rekruten- und Kaderschulen dem Waffenchef der Artillerie, während für die Belange der Ausrüstung und der Ausbildung in Umschulungskursen der Chef der Abteilung für Genie und Festungen zuständig war.

Der Umstand, daß man einzig Festungsartilleristen (Kanoniere, Übermittlungssoldaten) schon im Auszug in Festungsformationen einteilte, während alle übrigen Angehörigen dieser Einheiten und Truppenkörper erst mit Übertritt in die Landwehr (nach Bestehen eines kurzen Umschulungskurses) in Festungsformationen eingegliedert wurden, erwies sich in verschiedener Hinsicht als negativ. Insbesondere wurden in den **Spezialgebieten der Festungstruppen große Unterschiede im Ausbildungsstand** festgestellt.

Der unterschiedliche Dienstleistungsrhythmus der Heeresklassen hatte nachteiligen Einfluß auf Einrükkungsbestände und auf die jeweilige Zusammensetzung der Einheiten. Da die meisten Festungsformationen aus Angehörigen aller drei Heeresklassen bestehen, rückten jedes zweite Jahr die Dienstpflichtigen des Auszuges (Artillerie) allein ein. Somit konnte nur der artilleristische Teil der Ausbildung erfolgen, und das zudem mit sehr kleinen Beständen, da mit denselben Leuten auch die Festungsanlagen betrieben und bewacht werden mußten. In den Kursen mit der Teilnahme aller Heeresklassen wirkte außerdem die ungleich lange Dienstzeit sehr störend. Entweder mußten zwei Kadervorkurse mit zwei Mobilmachungen oder zwei Demobilmachungen durchgeführt werden.

Alle diese Beweggründe haben nun zur neuen Truppengattung **Festungstruppen** geführt, die als absolutes Novum – auch mit den Auszugstruppen – in einem **2-Jahres-Turnus** ihre Dienstleistungen absolvieren.

Neuorganisation ab 1978

Allgemeines

Seit 1. Januar 1978 gehören Ausbildung und Ausrüstung der Festungstruppen in den Verantwortungsbereich des Waffenchefs der Genie- und Festungstruppen. Die Festungstruppen umfassen heute die Werk- und Festungsformationen. Die neuen Abzeichen zeigen auf scharlachrotem Grund über einer stilisierten Schießscharte die Symbole der Truppengattung des betreffenden Funktionsträgers (Infanterie, Artillerie usw.).

Die Festungsartillerie – mit dem Hauptauftrag, die Kampfverbände mit Artilleriefeuer zu unterstützen – umfaßt:

Kanoniere: Sie haben die Aufgabe, die Festungsgeschütze zu bedienen. Nebst der artilleristischen Ausbildung werden sie auch in den Belangen Werkschutz und Gefechtsausbildung (Stufe Gruppe) instruiert.

Vermesser: Sie werden als Gehilfen der Feuerleitoffiziere auf der Feuerleitstelle sowie als Gehilfen der Schießkommandanten auf den Beobachtungsposten eingesetzt.

Beobachter: Sie sind in den Artillerie-Wetterzügen der Festungsregimenter eingeteilt. Diese Züge erstellen für größere Räume periodisch Artillerie-Wettermeldungen (AWM), damit auf rechnerischer Grundlage ohne Einschießen geschossen werden kann.

Die Übermittlungssoldaten der **Artillerieübermittlung** erstellen die artilleristischen Verbindungen. Nach einer ersten Ausbildungsphase werden sie aufgeteilt in

- Stellungsraum-Übermittlungssoldaten
- Beobachtungsraum-Übermittlungssoldaten

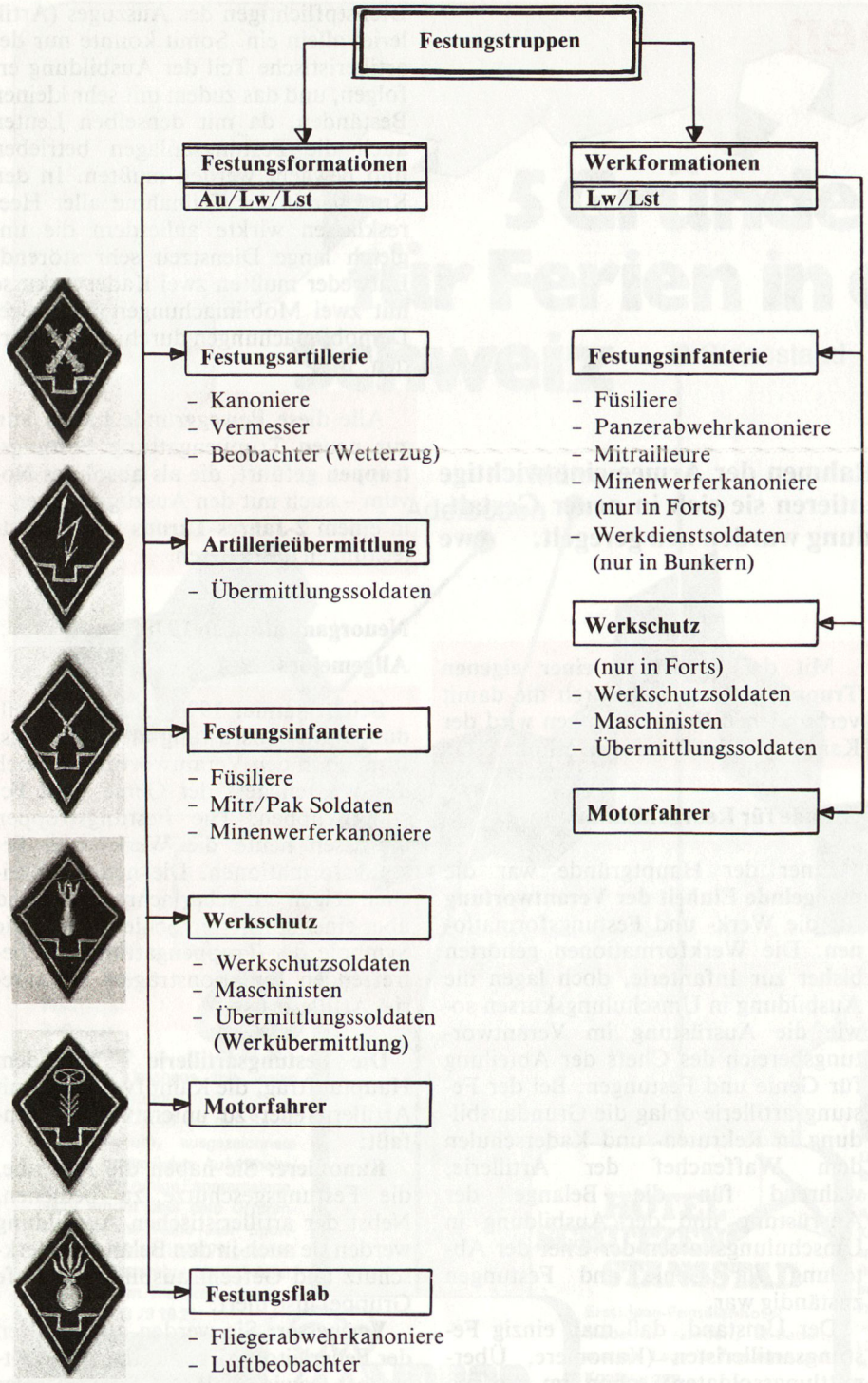

Bild 1: Was umfassen heute die Festungstruppen?

Nebst der vertieften Ausbildung in übermittlungstechnischen Belangen, werden sie in Werkschutz und Gefechtsausbildung instruiert. In Anbetracht ihres Einsatzes werden die Übermittlungssoldaten des Beobachtungsraumes im Gebirgsdienst ausgebildet.

Die Festungsinfanterie in Artillerieforts – mit dem Hauptauftrag die lebenswichtigen Stellen des Werkes zu schützen, damit die Festungsartillerie schießen kann – umfaßt:

Füsiliere: Sie werden für Überwachungs- und Sicherungsaufgaben sowie für bewegliche Einsätze (Gegenstöße) eingesetzt. Sie verfügen über die bei der Infanterie übliche Bewaffnung.

Mitr/Pak Sdt: Sie bekämpfen im Rahmen des Verteidigungsdispositivs gepanzerten und infanteristischen Gegner mit den mobilen und verbunkerten Waffen; ebenso unterstützen sie eigene Aktionen (Gegenstöße).

Minenwerfer-Kanoniere: Sie bekämpfen mit dem Minenwerfer (verbunkert oder mobil) feindliche Feuerbasen im Werkumgelände und unterstützen den Verteidigungskampf der Festungsinfanterie.

Nebst dem statischen Teil der Verteidigung müssen auch hier – ähnlich der Feldinfanterie – durch den Einsatz von Reserveelementen, die sich notfalls sogar aus Kanonier- oder Werkschutzgruppen aus dem Werkinnern zusammensetzen, entstandene Lücken ausgefüllt, beziehungsweise örtliche Schwergewichte gebildet sowie verlorengegangene Stellungen durch Gegenstöße zurückerobert werden. Je nach örtlicher Lage und taktischem Auftrag eines Forts sind der Festungsinfanterie auch spezifische Sperraufträge zugewiesen.

Die Festungsinfanterie in Bunkern und Infanterieforts (Werkkompanie) wird im Abschnitt Werkformationen behandelt.

Obschon unsere Festungen guten Schutz gegen konventionelle und atomare Waffen bieten, besteht doch bei Eintreten gewisser Ereignisse (AC-Einsätze, Sabotage, Brände usw.) die Gefahr einer «Verschmutzung» des Werkinnern. Das Instrumentarium, das für die «Sauberhaltung» des Werkes verantwortlich ist, wird als **Werkschutz** bezeichnet.

Der Werkschutz (Zug oder Kompanie, je nach Größe des Forts) umfaßt:

Werkschutzsoldaten: Sie haben folgende Hauptaufgaben:
- Betrieb der verschiedenen AC-Einrichtungen (Retablierungsstellen, Schleusen usw.)
- Eintrittskontrolle (Identifikation) am Werkeingang
- Kontrollorgan im Werk (Werkpolizei)
- Brandbekämpfung und Rettungsdienst
- Verteidigung des Werkinnern

Maschinisten: Sie sind verantwortlich für den Maschinendienst und die Ventilationsanlagen, und sie treffen die entsprechenden Maßnahmen bei AC- und CO-Ereignissen (Regulierung der Luftzufuhr usw).

Werkübermittlungssoldaten: Sie rekrutieren sich aus Festungsinfanteristen mit Zusatzausbildung und sind verantwortlich für Werkverbindungen im Werk.

Motorfahrer: Werden eingesetzt für Transportaufgaben auf verschiedenen Fahrzeugtypen (Lastwagen, Pinzgauer, Jeep u.a).

Die primäre Aufgabe der **Festungsflab** ist der Objektschutz (Schutz des Festungswerkes vor Fliegerangriffen). In zweiter Linie kann sie auch terrestrisch zur Unterstützung der Außenverteidigung eingesetzt werden (z.B. Kampf gegen lufttransportierte Verbände).

Zu den Festungstruppen gehören nebst den Festungsformationen auch die **Werkformationen.** Sie haben keine artilleristische, sondern eine infanteristische Aufgabe. Die Werkformationen bilden mit ihren verbunkerten

Bild 2: Festungsinfanterie in Artillerieforts

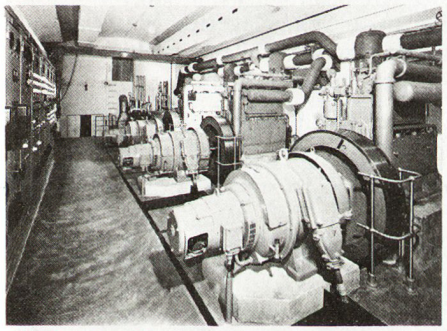

Bild 3: Maschinenraum in einer Festung

Waffen (Panzerabwehrkanonen, Maschinengewehre usw.) **eine wertvolle Verstärkung der ortsfesten Kampftruppen.** Die Werkformationen unterscheiden sich in:

Werkformationen

Werkkompanie in Infanteriebunkern

- Umschulung Angehöriger anderer Waffengattungen bei Übertritt in die Landwehr in besonders durchgeführten Umschulungskursen der Abteilung für Genie und Festungen

Werkkompanie im Infanteriefort

- Einteilung bei Übertritt in Landwehr/Landsturm – teils aus Angehörigen der Festungsformationen (Festungsrekrutenschulen in Mels), teils aus Wehrmännern anderer Waffengattungen (Umschulungskurse der Abteilung für Genie und Festungen)

Bild 4: Zuweisung von Wehrmännern an Werkformationen

Die Werkkompanie in Infanteriebunkern

Sie stellt die Besatzungen für die Bunker im Abschnitt eines ortsfesten Kampfverbandes, die den zuständigen taktischen Kommandanten unterstellt werden. Bunker sind in Stützpunkte und Sperren zu integrieren, und ihre Verteidigung ist durch die Abschnittstruppen zu gewährleisten.

Die Werkkompanie im Infanteriefort

Sie bildet die Besatzung eines großen Festungswerkes, das aufgrund seiner Bewaffnung und taktischen Lage infanteristisch eingesetzt wird. Sie verfügt – wie das Artilleriefort – über Mittel der Außenverteidigung und wird in der Regel der Abschnittstruppe in Teilen (zugehörige Bunker) oder als Ganzes unterstellt.

Kaderschulen und Laufbahnmöglichkeiten

Nebst den allgemeinüblichen Kaderschulen (Unteroffiziersschule, Offiziersschule) werden im Rahmen der Festungstruppen nachstehende Kaderschulen mit Dauer von je 14 Tagen durchgeführt:

Schießkurse der Festungstruppen (I/II)

Ausbildungsstoff: mit Schwergewicht wird die Kampfführung der Festungsinfanterie bearbeitet (technisch und taktisch)

Teilnehmer: Offiziere der Festungsinfanterie und Kompaniekommandanten-Anwärter

Technische Kurse der Festungstruppen (I/II)

Ausbildungsstoff: Aufgabenkreis des Werkschutzoffiziers

Festungsformationen

Rekrutenschule (Fest RS) Waffenplatz Mels

(pro Jahr 2 Unteroffiziersschulen, 2 Rekrutenschulen à je 5 bis 6 Kompanien)
- Festungsartillerie (Kanoniere, Vermesser)
- Festungsinfanterie (Füsiliere, Mitrailleure/Panzerabwehrkanoniere, Minenwerferkanoniere)
- Artillerieübermittlung (Übermittlungssoldaten)
- Werkschutz (Werkschutzsoldaten, Maschinisten)
- Motorfahrer

Flabtruppen (AFLF)

- Festungsflab (Fliegerabwehrkanoniere, Beobachter)

Artillerie Rekrutenschule Frauenfeld

- Beobachter des Artilleriewetterzuges

Umschulungskurse

Bis die definitiven Bestände erreicht werden, müssen in den nächsten Jahren noch weiterhin Angehörige anderer Waffengattungen (Mechanisierte Leichte Truppen, Artillerie u. a.) für neue Funktionen in Festungsformationen umgeschult werden.

Offiziersschule (Fest OS) Waffenplatz St-Maurice

(pro Jahr 1 Offiziersschule à 4 Klassen)
- Artillerie-Klasse
(Ausbildung als Schießkommandant, Feuerleitoffizier)
- Artillerie-Übermittlungsklasse
(Ausbildung als Festungs-Übermittlungsoffizier)
- Infanterie-Klasse
(Ausbildung als Festungs-Infanterieoffizier)
- Werkschutz-Klasse
(Ausbildung als Werkschutzoffizier)

Bild 5: Wo werden die Wehrmänner der Festungsformationen ausgebildet?

Teilnehmer: Werkschutzoffiziere (Sub Of, Hauptmann)

Schießschule der Festungstruppen (I/II)

Ausbildungsstoff: Probleme des Artillerieeinsatzes und der Artillerie-Feuerführung

Teilnehmer: Schießkommandanten (Sub Of) und Kompaniekommandanten-Anwärter

In Anbetracht der Vielfältigkeit der Festungstruppen mußten die Untergattungen (Festungsartillerie, Festungsinfanterie und Werkschutz) in bezug auf **Laufbahnmöglichkeiten** abgestimmt werden. Mit dem Besuch der entsprechenden Kaderschulen ist es beispielsweise für einen Sub Of der Festungsinfanterie auch möglich, das Kommando einer Festungskompanie zu übernehmen. Das nachstehende Beispiel zeigt die Laufbahnmöglichkeiten eines Festungsfüsiliers auf:

Rekrutenschule: Festungsfüsilier

Unteroffiziersschule: Festungsfüsilier Korporal

Offiziersschule: Festungsinfanterie Aspirant

Leutnant/Oberleutnant: Festungsfüsilier Offizier, Festungsminenwerfer Offizier, Festungsinfanterie Offizier (je nach Einteilung)

Hauptmann: zugeteilter Offizier für Infanterie in einer Festungsabteilung, Kommandant einer Festungsinfanteriekompanie, Kommandant einer Festungskompanie

Major: zugeteilter Offizier für Infanterie in einem Festungs-Regiment,

Oberstleutnant: zugeteilter Stabsoffizier eines Festungsregimentes

Oberst: Kommandant eines Festungsregimentes

Das Festungswachtkorps

Das Festungswachtkorps (FWK) ist ein militärisch organisiertes Berufskorps mit nachstehenden Hauptaufgaben (gemäß Bundesratsbeschluß vom 23. Dezember 1958):

a)
- Die Bewachung der Befestigungsanlagen
- Das Erstellen der Kampfbereitschaft der Werke
- Deren teilweise Besetzung und Verteidigung bis zum Eintreffen der Kriegsbesatzung sowie die Mitwirkung als Teil derselben

b)
- Die Mitwirkung bei der militärischen und fachtechnischen Ausbildung der Werk- und Festungsformationen

c)
- Der Unterhalt und die Verwaltung der Befestigungsanlagen und weiteren militärischen Anlagen

Das Gebiet der Schweiz ist in 4 Festungskreise mit je 5 Festungswachtkompanien unterteilt. Das FWK, das auch dem Chef der Abteilung für Genie und Festungen untersteht, arbeitet eng mit den Festungstruppen zusammen.

Schlußbemerkung

Die Schaffung der Truppengattung «Festungstruppen» darf als wichtiger Beitrag zur Erhaltung unserer Kampfkraft bezeichnet werden. Bereits General Guisan weist in seinem Bericht über den Aktivdienst im Kapital «Festungsanlagen» auf etwas hin, das auch heute noch Gültigkeit hat: «Es ist dies ein kostbares Erbe. Aber dieses Erbe wird seinen Wert nur behalten, wenn wir es nicht als eingelagertes Material, sondern gewissermaßen als lebendigen Organismus betrachten.» ■

Behelfe für die militärische Ausbildung
(für Zfhr und Kp Kdt unerläßlich)

Bestellung
(Einsenden an: Allgemeine Offiziers-Gesellschaft von Zürich und Umgebung, Postfach, 8021 Zürich)

Anzahl Ex.		Preis pro Ex.
	Befehlstechnik 4. Auflage 1978 **Neu bearbeitet**	Fr. 2.–
	Panzernahbekämpfung, 4. Auflage 1978 **Neu bearbeitet**	Fr. 3.–
	Kampf aus Stützpunkten **Neu bearbeitet**	Fr. 3.–
	Jagdkampf, 3. Auflage **Neu bearbeitet**	Fr. 3.–
	Nachtkampf, 2. Auflage **Neu bearbeitet**	Fr. 3.–
	Gruppengefechtsschießen I **Neu bearbeitet**	Fr. 3.–
	Gruppengefechtsschießen II **Neu bearbeitet**	Fr. 3.–
	Gefechtsschießen III **Neu bearbeitet**	Fr. 3.–
	Anlegen von Übungen, 2. Auflage	Fr. 5.–
	Versorgung **2. unveränderte Auflage**	Fr. 3.–

Grad:

Vorname: Name:

Adresse mit PLZ:

(Bitte Blockschrift)

Unterschrift:

Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 25 85 86

WEBASTO

Heizungen und Klimaanlagen für Panzer und alle Militärfahrzeuge

Generalvertretung **A. Heimburger**
Nauenstraße 45, 4002 Basel,
Tel. 061/22 53 66